

Geschäftsbericht 2013



Ihre Gesundheit steht bei uns im Mittelpunkt –
Darum können Sie auf uns zählen.



Inhaltsverzeichnis

	Seite
Jahresbericht	2–5
Protokoll der 130. Generalversammlung von Freitag, 22. März 2013	6–8
Bilanz per 31. Dezember 2013	9
Erfolgsrechnung Januar bis Dezember 2013	10
Eigenkapitalnachweis für das Jahr 2013	10
Geldflussrechnung für das Jahr 2013	11
Anhang zur Jahresrechnung 2013	12–24
Bericht der Revisionsstelle über die Jahresrechnung 2013	26–27

Jahresbericht der Krankenkasse Birchmeier

Die Krankenkasse Birchmeier blickt auf ein herausforderndes Jahr zurück. Während in den letzten beiden Jahren ein Mitgliederwachstum notierte wurde, musste auf den 1. Januar 2014 ein kleiner Mitgliederverlust verzeichnet werden. Der Unternehmensverlust von CHF 986 527.11 resultierte aufgrund der allgemeinen Kostensteigerung im Gesundheitswesen, vor allem aber im Spitalbereich.



Werner Kaufmann

Mit dem Abgang von 237 Versicherten in der obligatorischen Grundversicherung (OKP) startet die Krankenkasse Birchmeier verhalten in das neue Geschäftsjahr. Aus finanzieller Sicht präsentiert sich das Berichtsjahr 2013 von der unerfreulichen Seite. So musste in der Grundversicherung ein Unternehmensverlust von CHF 986 527.11 verzeichnet werden.

Die durchschnittlichen Kosten pro Versicherte(n) und Jahr haben sich 2013 von CHF 2477.20 auf CHF 2984.10 überdurchschnittlich erhöht. Aufgrund einer EDV-Umstellung per 1. Januar 2014 wurden im Berichtsjahr 2013 Leistungen im Umfang von ca. CHF 1 600 000.– ausbezahlt, welche üblicherweise erst 2014 bezahlt worden wären. Dies wird sich im Folgejahr entsprechend auswirken. Zusätzlich verzeichnete die Krankenkasse Birchmeier ein starkes Leistungswachstum bei den ambulanten und stationären Spitalkosten. Die unübliche Kostensteigerung im KVG ist zu einem grossen Teil das Ergebnis eines Sondereffekts im Zuge der Einführung des neuen Vergütungssystems nach Fallpauschalen (SwissDRG). Viele im Jahr 2012 erbrachten Leistungen stellten die Spitäler erst im Jahr 2013 in Rechnung und belasteten so das Jahr 2013 zusätzlich. Ein weiterer Grund für die Kostensteigerung ist die Zunahme ärztlicher Behandlungen.

Entwicklung Versichertenbestand

Jahr	Mitglieder	Veränderung	Veränderung in %
2008	5373	-161	-2.9
2009	5425	+52	+1.0
2010	8331	+2906	+54.0
2011	8106	-225	-2.7
2012	8508	+402	+5.0
2013	9132	+624	+7.3
2014	8895	-237	-2.6

Leistungskostenvergleich 2012/2013	pro Kopf 2013	pro Kopf 2012	Differenz pro Kopf	Differenz pro Kopf
			CHF	%
Arzt ambulant	597.00	534.57	62.40	11%
Spital stationär	810.30	620.40	189.90	30%
Spital ambulant	586.90	446.91	140.00	31%
Medikamente Arzt	90.50	93.12	-2.60	-3%
Medikamente Apotheke	456.20	395.90	60.30	15%
Pflegeheim	124.10	106.21	17.90	17%
Übrige Leistungen	319.10	280.10	39.00	14%
Leistungen Total	2'984.10	2'477.21	506.90	20%

Die Verwaltungskosten der Krankenkasse Birchmeier sind hingegen in den letzten Jahren erfreulicherweise von 8,3 auf 5,7 Prozent gesunken.

Entwicklung Verwaltungskostenanteil

Jahr	Gesamtausgaben pro Versicherte(n)	Verwaltungsaufwand pro Versicherte(n)	In Prozenten der Ausgaben
2010	1'917.00	160.00	8.3%
2011	2'169.00	168.00	7.7%
2012	2'349.00	151.00	6.4%
2013	2'668.00	152.00	5.7%



Thomas Naef

comparis.ch – Krankenkasse Birchmeier

Nicht nur bei der Prämienhöhe schneidet die Krankenkasse Birchmeier jedes Jahr gut ab. Dies zeigt die alljährliche Kundenzufriedenheitsumfrage des Internet-Vergleichsdienstes comparis.ch. Zur Erhebung der Kundenzufriedenheit haben im März 2014 rund 5500 Nutzerinnen und Nutzer von comparis.ch die Kompetenz und Einsatzbereitschaft der Mitarbeitenden, die Verständlichkeit der Kundeninformationen sowie die Qualität der Abrechnungen ihrer Krankenkasse bewertet.

Bei den 20 mitgliederstärksten Kassen teilen sich die KPT und die ÖKK den ersten Platz mit einer Note 5,3 – gut. Keine der grossen Kassen hat aber eine sehr gute Note erhalten. Dies ist auch in diesem Jahr wieder Sache der kleinen und mittleren Anbieter. Die Krankenkasse Birchmeier macht ihre Versicherten so zufrieden, dass sie erstmals mit der besten Note aller Kassen belohnt wurde.

Kundenzufriedenheit im Vergleich

Anbieter	Note	
Krankenkasse Birchmeier	5,5	sehr gut
Aquilana	5,5	sehr gut
Agrisano	5,4	gut
KPT	5,3	gut
ÖKK	5,3	gut
Atupri	5,2	gut
Swica	5,2	gut
Visana	5,2	gut
Concordia	5,1	gut
Sanitas	5,1	gut
CSS	4,9	befriedigend
Helsana	4,9	befriedigend
EGK-Gesundheitskasse	4,8	befriedigend
Assura	4,5	befriedigend
Sanagate	4,5	befriedigend

Die vollständige Rangliste finden Sie auf www.comparis.ch.

Einheitskasse: Wunderwaffe oder Verdruss-Lösung?

Voraussichtlich im Herbst dieses Jahres stimmt das Schweizer Volk über die Volksinitiative «Für eine öffentliche Krankenkasse» ab. Wieso eine Einheitskasse keine Probleme löst, sondern neue schafft, erklären wir hier.

Einheitskasse löst Kostenproblem nicht

Das grösste Problem im Gesundheitswesen sind die stark wachsenden Kosten. 95 Prozent der Gesundheitskosten fallen bei Spitälern, Ärzten und Medikamenten an und steigen jedes Jahr um 4 bis 5 Prozent. Die Kostensteigerungen sind das Resultat des medizinischen und technologischen Fortschritts, des Ausbaus des medizinischen Leistungsangebotes und mangelnder Anreize, die Eigenverantwortung wahrzunehmen. Die Einheitskasse bremst keine dieser Entwicklungen.

Einheitskasse führt zu Verteuerung und Intransparenz

Im Ausland haben staatliche Systeme nicht zu Kosteneinsparungen geführt, sondern zu Qualitätseinbussen und zu langen Wartefristen. Neue Therapien werden verzögert eingeführt. Staatliche Lösungen kosten in der Regel mehr als wettbewerbliche Systeme. Es ist zudem schwierig nachzuweisen, ob überteuerte Preise verlangt werden, da mangels Konkurrenz keine Vergleichspreise zur Verfügung stehen. Im Weiteren ist es schwierig zu prüfen, wie effizient Monopolbetriebe arbeiten.

Einheitskasse setzt Hebel am falschen Ort an

Nicht der Wettbewerb zwischen den Krankenversicherern ist der Grund, weshalb die Kosten steigen, sondern der fehlende Wettbewerb zwischen den Leistungserbringern. Denn 95 Prozent der Kosten fallen bei den Leistungserbringern an – diese Kosten wachsen jährlich zwischen 4 und 5 Prozent. Umso wichtiger ist es, entsprechende Reformen bei Spitälern, Ärzten und Apotheken umzusetzen, damit die Kosten eingedämmt werden können.

Versicherte verlieren Wahlfreiheit

Eine Einheitskasse schränkt die Wahlfreiheit ein und bietet nicht die gleich hohe Servicequalität. Die Kunden werden zu Bittstellern und sind der Willkür einer Monopolistin ausgeliefert. Sparanreize werden eliminiert, frei wählbare Franchisen sind nicht mehr möglich und Versicherte werden möglicherweise ungleich behandelt.

Staatskassen handeln schlechtere Tarife aus

Staatliche Monopolversicherungen handeln schlechtere Tarife aus: Würden die Krankenversicherer die gleiche Tarifpolitik wie die Unfall-, Militär- und Invalidenversicherung verfolgen, hätte das Mehrkosten zur Folge. Bei den stationären Spitalkosten schätzt man die Mehrkosten auf rund 400 Millionen Franken pro Jahr – zulasten der Prämienzahlenden. Im ambulanten Bereich würden sich die Mehrkosten auf über 450 Millionen Franken pro Jahr belaufen.

Staatskassen fördern die Zweiklassenmedizin

Eine Einheitskasse ist der erste Schritt zur Verstaatlichung der Medizin und damit zur Rationierung von Leistungen und zur Zweiklassenmedizin.



Die Einheitskasse löst keine Probleme – schafft vielmehr neue ...



Ein starkes Birchmeier-Team

Der Vorstand, die Geschäftsführung und die Mitarbeitenden blicken auf ein herausforderndes Geschäftsjahr zurück – dies nicht zuletzt auch aufgrund der Auswirkungen der neuen Spitalfinanzierung SwissDRG. Dank dem sehr grossen Engagement all unserer Mitarbeitenden war es möglich, den Zusatzaufwand erfolgreich zu meistern.

Ihnen, liebe Versicherte der Krankenkasse Birchmeier, gebührt unser grosser Dank. Mit Ihrem geschenkten Vertrauen spornen Sie unser Team an, für Sie auch in Zukunft Höchstleistungen zu erbringen. Wir wünschen Ihnen beste Gesundheit, viel Glück und Erfolg.

Werner Kaufmann
Geschäftsführer

Thomas Naef
Präsident

Vielen Dank für die Treue

Rita Wendel – 10 Jahre Engagement

Engagiert, der Sache der Kunden verpflichtet, zuverlässig und flexibel – nur einige der Attribute, mit denen sich die seit exakt 10 Jahren für die Krankenkasse Birchmeier tätige Rita Wendel treffend charakterisieren lässt. Die erfahrene Krankenversicherungsfachfrau ist eine perfekte Teamplayerin und eine beeindruckende Allrounderin. Mit ihrer offenen Art, dem breit abgestützten Know-how, der gewissenhaften Kontrolle der Versicherungsleistungen sowie ihrer kundenorientierten, zuvorkommenden Art leistet sie einen wichtigen Beitrag zum professionellen Marktauftritt der Krankenkasse Birchmeier.



Rita Wendel

Wir sind froh, Rita Wendel in unserem starken KKB-Team zu wissen und danken ihr herzlich für ihr langjähriges, grossartiges Engagement. Wir gratulieren Rita Wendel von Herzen zum 10-jährigen Jubiläum und hoffen, dass wir noch viele Jahre auf ihr wertvolles Mitwirken zählen dürfen.

Hansruedi Fischer – ein Glücksfall für die KKB

Vor nunmehr 10 Jahren hat sich der Finanzspezialist Hansruedi Fischer entschieden, sein Wissen und seine Erfahrung der kleinen, feinen Krankenkasse Birchmeier als Vorstandsmitglied zur Verfügung zu stellen – ein wahrer Glücksfall für die KKB. Nebst der professionellen und effizienten Umsetzung seiner finanzspezifischen Aufgaben amtiert er seit Beginn auch als Vizepräsident. Dank seinem breiten Wissen, seiner ruhigen, herzlichen und besonnenen Art sowie seiner hohen Verlässlichkeit ist Hansruedi Fischer eine grosse Bereicherung für den Vorstand der KKB.



Hansruedi Fischer

Wir freuen uns, dass sich Hansruedi Fischer entschieden hat, für eine weitere Amtsperiode im Vorstand der Krankenkasse Birchmeier mitzuarbeiten und somit auch in Zukunft einen wichtigen Beitrag zum erfolgreichen Wirken der KKB zu leisten. Wir danken Hansruedi Fischer herzlich für sein enormes Engagement und die angenehme Zusammenarbeit. Und wir freuen uns auf den weiteren gemeinsamen Einsatz für die KKB.

Protokoll der 130. Generalversammlung von Freitag, 22. März 2013

Ort: Mehrzweckhalle Künten
Zeit: 19.30 Uhr
Protokoll: Cécile Kohler

Es werden keine Änderungen zur Traktandenliste gewünscht.

- Traktanden:**
1. Wahl von Stimmzählenden
 2. Genehmigung des Geschäftsberichtes 2012
 - a) Protokoll der 129. Generalversammlung 2012
 - b) Jahresbericht
 - c) Jahresrechnung und Bericht der Revisionsstelle Albas Treuhand AG Zürich
 3. Wahlen
 4. Allfällige Anträge
 5. Verschiedenes

Der Präsident Thomas Naef begrüsst zur diesjährigen 130. Generalversammlung die anwesenden 170 Mitglieder. Speziell begrüsst werden der Ehrenpräsident Martin Keller mit seiner Frau Rosmarie, Sergio Pradera (Innova AG), Albert Burri (Ferax Treuhand), André Widmer vom Bremgarter Bezirksanzeiger und alle rund 70 Mitglieder, die das erste Mal dabei sind.

Rückschau:

- Die Krankenkasse Birchmeier kann dieses Jahr gleich drei Jubiläen feiern:
 - Ida Staffelbach ist seit 1. Januar 1998 als stellvertretende Geschäftsführerin für die Krankenkasse Birchmeier tätig.
 - Cécile Kohler ist seit genau 10 Jahren im Vorstand und amtiert als Aktuarin.
 - Werner Kaufmann arbeitet seit 5 Jahren mit grossem Engagement als Geschäftsführer der Krankenkasse Birchmeier.
- Der Geschäftsbericht musste aufgrund der neuen Rechnungslegungsvorschriften inhaltlich ausgebaut werden und umfasst statt bisher 11 neu 27 Seiten. Der Inhalt ist gesetzlich vorgegeben und der Aufwand für dieses Jahr war sowohl für die KKB als auch für die Revisionsstelle immens.
- Die Generalversammlung wird aufgrund des komplexeren und zeitintensiveren Jahresabschlusses durch die neuen Rechnungslegungsvorschriften neu nicht mehr am letzten Freitag im März, sondern erst im Mai durchgeführt.

Die Einladung mit der Traktandenliste und dem Jahresbericht wurde fristgerecht zugestellt. Der Geschäftsbericht konnte bei der Geschäftsstelle bestellt oder auf der Website heruntergeladen werden.

Traktandum 1:

Wahl von Stimmzählenden

Vom Vorstand werden Roland Stöckli und Anton Müggler zur Wahl als Stimmzähler vorgeschlagen. Der Präsident erklärt die beiden Personen als gewählt, nachdem aus der Versammlung keine weiteren Vorschläge vorgebracht werden.

Traktandum 2:

Genehmigung des Geschäftsberichtes 2012

Bevor der Geschäftsbericht behandelt wird, gedenkt die Versammlung der 47 Mitglieder, welche seit der letzten Generalversammlung verstorben sind.

a) Protokoll der 129. Generalversammlung 2012

Das Protokoll, welches vom Vorstand an der Sitzung vom 25. Juli 2012 genehmigt wurde, wird von der Versammlung einstimmig gutgeheissen und der Verfasserin Cécile Kohler verdankt.

b) Jahresbericht

Der ausführliche Jahresbericht vom Präsidenten und vom Geschäftsführer wurde im Geschäftsbericht abgedruckt. Der Präsident verzichtet auf weitere Ausführungen.

Der Geschäftsführer Werner Kaufmann freut sich über das positive Jahresergebnis und das erfreuliche Wachstum von 7,3 Prozent auf 9132 Mitglieder. Die Zusatzversicherungen der Innova AG weisen einen guten Verlauf auf und die Zusammenarbeit findet auf Augenhöhe statt. Im Rahmen des Qualitätsmanagements wurde nach 2004 und 2007 auch im letzten Jahr wiederum eine Kundenzufriedenheitsumfrage durchgeführt. 32 Prozent der Versicherten haben daran teilgenommen, die Resultate waren sehr gut, die Gesamtzufriedenheit liegt bei 99,6 Prozent. Weiter macht der Geschäftsführer diverse kritische Ausführungen zur Einheitskasse und erläutert, dass sich der Krankenkassenmarkt grundsätzlich selbst reguliere und das Sparpotenzial bei den Krankenkassenkosten nicht in den Verwaltungs-, sondern in den allgemeinen Krankheitskosten liege.

Der Geschäftsführer bedankt sich bei seinem Team für die ausgezeichnete Arbeit und die grosse Leistungsbe-



reitschaft, ebenso bedankt er sich beim Präsidenten und dem gesamten Vorstand für die konstruktive Zusammenarbeit und den Versicherten für ihre Treue.

Der Präsident dankt dem Geschäftsführer. Der Geschäftsbericht wird einstimmig genehmigt.

c) Jahresrechnung und Bericht der Revisionsstelle Ferax Treuhand Zürich

Jahresrechnung

Bea Humbel berichtet als Verantwortliche des Rechnungswesens über die Jahresrechnung 2012, welche im Geschäftsbericht abgedruckt wurde. Aufgrund der neuen Rechnungslegungsvorschriften (Swiss GAAP FER) war es nicht möglich, die Rechnung im Vorversand zuzustellen.

Die Bilanzsumme beträgt aufgrund der höheren Mitgliederzahlen CHF 17,6 Mio. Aufgrund des Kaufs der Geschäftsliegenschaft haben sich die Kapitalstrukturen verändert, d. h. der Wertschriftenanteil hat sich verringert. Die gesetzlichen Reserven betragen 24,57 Prozent (gesetzliches Minimum 20 Prozent), d. h. CHF 576.–/Person. Die Rückstellungen werden mathematisch berechnet und betragen CHF 552.–/Person. Der Gewinn ist etwas tiefer als im Vorjahr, beträgt jedoch

auch dank dem guten Erfolg aus Kapitalanlagen CHF 227 764.–. Obwohl auch im letzten Jahr die Leistungen pro Person wiederum gestiegen sind, steht die KKB auf einem gesunden Fundament. Die KKB kann sich selbständig im hart umkämpften Markt behaupten.

Bericht der Revisionsstelle Ferax Treuhand AG Zürich

Der Revisionsbericht ist im Geschäftsbericht abgedruckt. Durch die neuen Rechnungslegungsvorschriften ist die Jahresrechnung sehr transparent. Der Revisor lobt die sehr gute Arbeit der KKB und empfiehlt in seinem Bericht der Versammlung, die Jahresrechnung zu genehmigen.

Die Jahresrechnung und der Revisorenbericht werden einstimmig genehmigt. Dem Vorstand und der Geschäftsleitung werden Décharge erteilt.

Der Präsident dankt Beatrice Humbel für die saubere Rechnungsführung und den grossen Einsatz bei der Umsetzung der neuen Vorschriften und Albert Burri für die sehr gute Unterstützung. Ebenso dankt er den Angestellten für ihr grosses Engagement und dem Vorstand für die aktive Zusammenarbeit. Die KKB ist ein solides KMU mit einem Jahresumsatz von über CHF 20 Mio.

Traktandum 3: Wahlen

An dieser Generalversammlung läuft die Amtszeit von Thomas Naef (Präsident) und Cécile Kohler (Aktuarin) und Oliver Häfliger (IT/Anlässe) aus. Alle stellen sich für eine weitere Amtszeit von zwei Jahren zur Wiederwahl zur Verfügung.

Der Vizepräsident Hansruedi Fischer führt durch die Wahlen. Die Versammlung wählt Thomas Naef, Cécile Kohler und Oliver Häfliger einstimmig für zwei weitere Jahre in den Vorstand. Ebenso einstimmig wird der Präsident Thomas Naef bestätigt.

Der Vorstand setzt sich im Jahr 2013 wie folgt zusammen:

Präsident:	Thomas Naef
Vizepräsident/Finanzen:	Hansruedi Fischer
Aktuarin:	Cécile Kohler
IT/Anlässe:	Oliver Häfliger
Kommunikation/Marketing:	Damian Suter

Traktandum 4: Allfällige Anträge

Die Frist zur Einreichung von Anträgen ist unbenutzt verstrichen.

Traktandum 5: Verschiedenes

- Der Präsident bedankt sich bei der Innova AG für die gute Zusammenarbeit.
- Die nächste Generalversammlung findet am 16. Mai 2014 statt.
- Als kleines Dankeschön für die Teilnahme an der GV erhält jedes Mitglied am Ende der Veranstaltung eine Variation von einheimischen Produkten vom Saumhof Künten.
- Im Anschluss an die Generalversammlung sind alle Anwesenden noch zu einem Apéro eingeladen, die Bewirtung erfolgt durch die Mitarbeiterinnen.

Schluss der Generalversammlung: 20.35 Uhr.

Der Präsident

Die Aktuarin



Thomas Naef



Cécile Kohler

Vorstand / Kontrollstelle / Bankverbindung

Vorstand

Präsident

Vizepräsident/Finanzen

Aktuarin

Marketing

Informatik

Thomas Naef

Hansruedi Fischer

Cécile Kohler

Damian Suter

Oliver Häfliger

5453 Remetschwil

5507 Mellingen

5444 Künten

5452 Oberrohrdorf

8046 Zürich

Revisionsstelle

Ferax Treuhand AG

Bankverbindung

Raiffeisenbank Rohrdorferberg-Fislisbach, 5443 Niederrohrdorf

Bilanz per 31. Dezember 2013

Aktiven	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung
Kapitalanlagen	11'014'891.32	10'979'101.28	35'790.04
Immaterielle Anlagen	53'000.00	7'900.00	45'100.00
Sachanlagen	29'900.00	50'700.00	-20'800.00
Anlagevermögen	11'097'791.32	11'037'701.28	60'090.04
Rechnungsabgrenzungen aktiv	83'051.45	166'455.10	-83'403.65
Forderungen	3'067'343.50	2'528'680.30	538'663.20
Flüssige Mittel	2'950'582.79	3'854'791.29	-904'208.50
Umlaufvermögen	6'100'977.74	6'549'926.69	-448'948.95
Total Aktiven	17'198'769.06	17'587'627.97	-388'858.91

Passiven	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung
Gewinnreserven	4'393'388.19	5'379'915.30	-986'527.11
Eigenkapital	4'393'388.19	5'379'915.30	-986'527.11
Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung	4'874'550.00	5'032'063.00	-157'513.00
Nichtversicherungstechnische Rückstellungen	531'644.97	512'677.42	18'967.55
Rechnungsabgrenzungen passiv	145'014.45	346'600.70	-201'586.25
Verbindlichkeiten	7'254'171.45	6'316'371.55	937'799.90
Fremdkapital	12'805'380.87	12'207'712.67	597'668.20
Total Passiven	17'198'769.06	17'587'627.97	-388'858.91

Erfolgsrechnung Januar bis Dezember 2013

	2013	2012	Veränderung
Verdiente Prämien für eigene Rechnung	22'256'113.88	20'555'806.02	1'700'307.86
Schaden- und Leistungsaufwand für eigene Rechnung	-23'195'423.31	-18'673'348.05	-4'522'075.26
Veränderung versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung	157'513.00	-275'237.02	432'750.02
Veränderung der nichtversicherungstechnischen Rückstellung VVG	-20'587.55	-11'511.85	-9'075.70
Risikoaussgleich	551'066.85	-639'754.90	1'190'821.75
Betriebsaufwand für eigene Rechnung	-1'378'697.96	-1'349'737.40	-28'960.56
Übriger betrieblicher Ertrag	4'665.00	1'168.35	3'496.65
Übriger betrieblicher Aufwand	-16'158.56	-15'934.79	-223.77
Betriebliches Ergebnis	-1'641'508.65	-408'549.64	-1'232'959.01
Ertrag aus Kapitalanlagen	798'467.29	773'736.68	24'730.61
Aufwand aus Kapitalanlagen	-143'485.75	-137'422.93	-6'062.82
Ergebnis aus Kapitalanlagen	654'981.54	636'313.75	18'667.79
Jahresergebnis	-986'527.11	227'764.11	-1'214'291.22

Eigenkapitalnachweis für das Jahr 2013

	Gewinnreserven			
	Reserven KVG	Reserven Taggeld KVG	Jahres- ergebnis	Total
Eigenkapital per 31.12.2012	5'132'593.79	247'321.51		5'379'915.30
Jahresgewinn			-986'527.11	
Ergebnisverteilung	-999'403.37	12'876.26	986'527.11	
Eigenkapital per 31.12.2013	4'133'190.42	260'197.77	0.00	4'393'388.19

Geldflussrechnung für das Jahr 2013

	2013	2012
Jahresergebnis	-986'527.11	227'764.11
Abschreibungen/Zuschreibungen auf:		
– Kapitalanlagen	-417'978.29	-396'043.86
– Immaterielle Anlagen	29'499.95	22'614.95
– Sachanlagen	22'135.90	23'686.45
– Forderungen	-101'000.00	-26'658.60
Zunahme/Abnahme von:		
– Versicherungstechnischen Rückstellungen für eigene Rechnung	-157'513.00	275'237.02
– Nichtversicherungstechnischen Rückstellungen	18'967.55	70'011.85
Zunahme/Abnahme von:		
– Rechnungsabgrenzungen aktiv	83'403.65	622'882.46
– Forderungen	-437'663.20	310'564.55
– Rechnungsabgrenzungen passiv	-201'586.25	339'643.60
– Verbindlichkeiten	937'799.90	326'206.75
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	-1'210'460.90	1'795'909.28
Zunahme/Abnahme von:		
– Kapitalanlagen	382'188.25	306'555.50
– Immateriellen Anlagen	-74'599.95	-10'194.00
– Sachanlagen	-1'335.90	-58'587.55
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	306'252.40	237'773.95
Veränderung Fonds Flüssige Mittel	-904'208.50	2'033'683.23
Flüssige Mittel am 1. Januar 2013	3'854'791.29	1'821'108.06
Flüssige Mittel am 31. Dezember 2013	2'950'582.79	3'854'791.29

Anhang zur Jahresrechnung 2013

Inhaltsverzeichnis Jahresrechnung		Seite
1	Erläuterungen der Bewertungsgrundlage und der Bewertungsgrundsätze	13
1.1	Grundsätze der Rechnungslegung	13
1.2	Bilanzstichtag	13
1.3	Bewertungsgrundsätze	13
1.4	Kapitalanlagen	13
1.5	Immaterielle Anlagen	13
1.6	Sachanlagen	14
1.7	Aktive Rechnungsabgrenzungen	14
1.8	Forderungen	14
1.9	Flüssige Mittel	14
1.10	Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung	14
1.11	Nicht versicherungstechnische Rückstellungen	14
1.12	Verbindlichkeiten	14
1.13	Passive Rechnungsabgrenzungen	14
1.14	Eigenkapital	14
2	Risikomanagement und interne Kontrolle	15
3	Segmenterfolgsrechnung	16
3.1	Segmenterfolgsrechnung für das Jahr 2013	16
4	Erläuterungen zur Bilanz	17
4.1	Kapitalanlagen	17
4.2	Sachanlagen	17
4.3	Aktive Rechnungsabgrenzungen	18
4.4	Forderungen	18
4.5	Flüssige Mittel	18
4.6	Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung	19
4.7	Nichtversicherungstechnische Rückstellungen	19
4.8	Passive Rechnungsabgrenzungen	19
4.9	Verbindlichkeiten	20
5	Erläuterungen zur Erfolgsrechnung	21
5.1	Verdiente Prämien für eigene Rechnung	21
5.2	Schaden- und Leistungsaufwand für eigene Rechnung	21
5.3	Risikoausgleich	22
5.4	Betriebsaufwand für eigene Rechnung	22
5.5	Übriger betrieblicher Ertrag und Aufwand	22
5.6	Ergebnis aus Kapitalanlagen	23
6	Übrige Angaben	24
6.1	Verpfändete Aktiven und nicht bilanzierte Leasingverbindlichkeiten/Mietverbindlichkeiten	24
6.2	Transaktionen mit nahestehenden Personen und Gesellschaften	24
6.3	Eventualforderungen/-verbindlichkeiten	24
6.4	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	24

1 Erläuterungen der Bewertungsgrundlage und der Bewertungsgrundsätze

1.1 Grundsätze der Rechnungslegung

Die statutarische Jahresrechnung wurde in Übereinstimmung mit dem gesamten Regelwerk der Swiss GAAP FER dargestellt und entspricht dem schweizerischen Gesetz. Sie basiert auf betriebswirtschaftlichen Werten und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die Jahresrechnung wird unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit erstellt.

Die Anwendung erfolgt mit der vorliegenden Jahresrechnung per 31. Dezember 2013 im Rahmen der Umsetzung der Vorgaben der Richtlinien des Eidgenössischen Departements des Inneren (EDI) zur Rechnungslegung in der sozialen Krankenversicherung und zum neuen aufsichtsrechtlichen Abschluss vom 8. Juli 2011.

1.2 Bilanzstichtag

Die Jahresrechnung schliesst auf den 31. Dezember ab.

1.3 Bewertungsgrundsätze

Die Bewertung erfolgt nach einheitlichen Kriterien. Es gilt das Prinzip der Einzelbewertung der Aktiven und Verbindlichkeiten. Erfolgt die Folgebewertung von Aktiven bzw. Verbindlichkeiten nicht zu historischen Werten (bzw. zu fortgeführten Anschaffungskosten), sondern zu aktuellen Werten, wird bei normalem Geschäftsverlauf der Tageswert bzw. Nutzwert herangezogen.

1.4 Kapitalanlagen

Die Bewertung der Kapitalanlagen erfolgt grundsätzlich zu aktuellen Werten. Wertveränderungen werden in der Erfolgsrechnung als nicht realisierter Gewinn im Ertrag aus Kapitalanlagen bzw. als nicht realisierter Verlust im Aufwand aus Kapitalanlagen erfasst.

Unter einem aktuellen Wert werden grundsätzlich öffentlich notierte Marktwerte verstanden. Liegt kein Marktwert vor, wird der aktuelle Wert wie folgt bestimmt:

- durch einen Vergleich mit ähnlichen Objekten
- durch den Barwert der zukünftigen Cashflows bzw. Erträge (Discounted-Cashflow-Methode)
- durch eine andere allgemein anerkannte Bewertungsmethode

Falls kein Marktwert bekannt ist oder kein aktueller Wert bestimmt werden kann, erfolgt die Bewertung ausnahmsweise zum Anschaffungswert abzüglich betriebsnotwendiger Wertberichtigungen.

Anleihen/Obligationen

Anleihen sind festverzinsliche Anlagen wie Obligationen, Wandelanleihen und weitere ähnliche Anlagen, welche in CHF oder in einer anderen Währung auf einen Nominalwert lauten. Die Bewertung erfolgt zu Marktwerten, wobei die Marktzinsen separat unter den Aktiven Rechnungsabgrenzungen erfasst werden.

Aktien

Darunter fallen Beteiligungspapiere wie Aktien, Partizipationskapital, Genussscheine und weitere ähnliche Papiere. Beteiligungen und kollektive Anlagen werden separat ausgewiesen. Die von der Krankenkasse Birchmeier gehaltenen Anlagen sind in der Regel marktfähig und werden zum Marktpreis bewertet. In Ausnahmen kann es vorkommen, dass ein aktueller Wert nicht festgelegt werden kann, weshalb ausnahmsweise der Anschaffungswert abzüglich einer allfälligen Wertberichtigung zur Anwendung gelangt.

Kollektive Anlagen (Fonds)

Die kollektiven Anlagen werden als separate Position geführt. Die Bewertung erfolgt wie bei den Aktien zu aktuellen Werten

Grundstücke und Gebäude

Die Position enthält ausschliesslich unsere selbst genutzte Liegenschaft. Die Grundstücke und Bauten werden zu aktuellen Werten bewertet. Das Gebäude wurde im Geschäftsjahr 2012 erworben und zum Anschaffungswert bewertet. Dieser Wert wurde durch eine externe Schätzung bestätigt.

1.5 Immaterielle Anlagen

Es handelt sich dabei um EDV-Software. Immaterielle Anlagen werden aktiviert, wenn sie klar identifiziert und die Kosten zuverlässig bestimmbar sind sowie wenn sie dem Unternehmen über mehrere Jahre einen messbaren Nutzen bringen. Die Bewertung der immateriellen Anlagen erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen. Die Nutzungsdauer von Software beträgt 2 bis 5 Jahre. Die Abschreibungen werden linear vorgenommen und sind festgelegt auf 3 Jahre.

1.6 Sachanlagen

Die Sachanlagen bestehen vorwiegend aus Mobilien sowie aus der IT-Infrastruktur. Die selbstgenutzten Liegenschaften werden als Kapitalanlagen erfasst und bewertet. Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen. Die Abschreibungen werden linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer des Anlageguts vorgenommen. Diese wurde wie folgt festgelegt:

- Mobiliar 5 Jahre
- EDV 3 Jahre

Die Werthaltigkeit wird jährlich überprüft. Bei Bedarf werden zusätzliche Abschreibungen zulasten des Periodenergebnisses vorgenommen.

1.7 Aktive Rechnungsabgrenzungen

Diese Position beinhaltet Abgrenzungen für bestehende, am Bilanzstichtag jedoch noch nicht genau bekannte Forderungen.

1.8 Forderungen

Die Forderungen werden zum Nominalwert bilanziert und betriebswirtschaftliche Wertberichtigungen angemessen berücksichtigt.

1.9 Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Post- und Bankguthaben aus operativer Geschäftstätigkeit. Diese sind zu aktuellen Werten (Tageswerte) bewertet.

1.10 Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung

Die versicherungstechnischen Rückstellungen werden in der Regel nach versicherungsmathematischen Berechnungsmethoden vorgenommen.

- Die Schadenrückstellungen per Bilanzstichtag entsprechen einer Schätzung der in Zukunft anfallenden, nicht diskontierten Schadenzahlungen. Sie umfassen die Rückstellungen für gemeldete Schäden und die Rückstellungen für eingetretene, jedoch noch nicht gemeldete Schäden.
- Die Alterungsrückstellungen Taggeld werden jährlich nach einem Schlüssel berechnet.

1.11 Nicht versicherungstechnische Rückstellungen

Unter dieser Position werden sämtliche nicht versicherungstechnisch bedingten Rückstellungen aufgeführt. Darunter fallen unter anderem die Rückstellungen zugunsten der vermittelten Versicherungen, die zu erwartenden Verpflichtungen aus Gerichtsfällen sowie die Rückstellungen für die wahrscheinlichen Verpflichtungen für Überstunden und Feriensaldo. Die Position wird auf jeden Bilanzstichtag aufgrund der wahrscheinlichen Mittelabflüsse bewertet.

1.12 Verbindlichkeiten

Bei dieser Position handelt es sich vornehmlich um Verpflichtungen gegenüber Versicherten bzw. Leistungserbringern, Versicherungsorganisationen sowie um Prämienverbilligung und um vorausbezahlte Prämien. Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Nominalbetrag bilanziert.

1.13 Passive Rechnungsabgrenzungen

Diese Position beinhaltet Abgrenzungen für bestehende, am Bilanzstichtag jedoch noch nicht genau bekannte Verbindlichkeiten.

1.14 Eigenkapital

Die Gewinnreserven umfassen die Erfolge aus den vergangenen Geschäftsjahren. Der aus der Erstanwendung von Swiss GAAP FER erzielte Erfolg wird den Gewinnreserven zugewiesen.

Mit der erstmaligen Anwendung von Swiss GAAP FER wurden folgende Umbewertungen vorgenommen und direkt im Eigenkapital erfasst:

- Umbewertung der Kapitalanlagen:
 - Neu werden die Kapitalanlagen zum Marktwert («fair value») bewertet. Im Vorjahr wurden festverzinsliche Anlagen wie z. B. die Obligationen zum amortisierten Anschaffungswert («amortized cost») und die übrigen Anlagen wie Aktien und Anteilscheine zum Niederstwertprinzip bewertet.
- Ferner wurden in den aktiven Rechnungsabgrenzungen erstmals die Marchzinsen aktiviert.
- Für die Sparte KVG-Taggeld besteht eine Alterungsrückstellung.

2 Risikomanagement und interne Kontrolle

Die Krankenkasse Birchmeier ist den folgenden Risiken ausgesetzt:

- Anlagerisiko
- Geschäftsrisiko
- Geschäftsumfeldrisiko
- Operationelle Risiken

Die Krankenkasse Birchmeier verfügt über ein Risikomanagement, welches auf die obigen Risiken ausgerichtet ist. Die identifizierten Risiken werden periodisch systematisch überprüft und auf ihre Eintrittswahrscheinlichkeit und deren Auswirkungen beurteilt. Der Vorstand beschliesst entsprechende Massnahmen zur Vermeidung, Verminderung oder Überwälzung entsprechender Risiken. Die selbst getragenen Risiken werden kontinuierlich überwacht.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat der Vorstand keine Risiken identifiziert, die zu einer dauerhaften oder wesentlichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Krankenkasse Birchmeier führen könnten.

Es besteht ein internes Kontrollsystem. Darin sind die für die Grösse der Krankenkasse Birchmeier notwendigen Aufzeichnungen zum IKS enthalten.

Die Krankenkasse Birchmeier ist ferner ISO-9001-zertifiziert. Das Handbuch enthält neben dem IKS auch Ausführungen zum Risikomanagement.

Die Krankenkasse Birchmeier hält ferner das RVK-Label «EFQM».

3 Segmenterfolgsrechnung

Die Krankenkasse Birchmeier betreibt die obligatorische Krankenpflegeversicherung nach KVG und vermittelt das Zusatzversicherungsgeschäft nach VVG.

Eine Aufteilung bzw. Segmentsrechnung für KVG/VVG ist somit nicht notwendig. Es wird alles vollumfänglich dem KVG-Bereich zugewiesen. Eine Segmentsrechnung

wird für die Bereiche Obligatorische Krankenpflegeversicherung KVG und Taggeld KVG erstellt. Die Prämien und Leistungen können den Segmenten klar zugeordnet werden. Die Aufteilung der weiteren Posten wird nach einem vordefinierten Schlüssel vorgenommen.

3.1 Segmenterfolgsrechnung für das Jahr 2013

	KVG	Taggeld KVG
Verdiente Prämien für eigene Rechnung	22'193'195.68	62'918.20
Schaden- und Leistungsaufwand für eigene Rechnung	-23'151'009.21	-44'414.10
Veränderung versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung	157'513.00	0.00
Veränderung der nichtversicherungstechnischen Rückstellungen VVG	-20'587.55	0.00
Risikoausgleich	551'066.85	0.00
Betriebsaufwand für eigene Rechnung	-1'371'064.88	-7'633.08
Übriger betrieblicher Ertrag	4'650.45	14.55
Übriger betrieblicher Aufwand	-16'108.19	-50.37
Betriebliches Ergebnis	-1'652'343.85	10'835.20
Ertrag aus Kapitalanlagen	795'979.11	2'488.18
Aufwand aus Kapitalanlagen	-143'038.64	-447.11
Ergebnis aus Kapitalanlagen	652'940.47	2'041.07
Jahresergebnis	-999'403.38	12'876.27

4 Erläuterungen zur Bilanz

4.1 Kapitalanlagen

	Grundstücke und Bauten	Obligationen	Aktien/ Anlagen bei Institutionen	«Kollektive Anlagen/ Derivate»	Flüssige Mittel/Kapi- talanlagen	Total
Marktwert 31.12.2012	1'203'100.00	6'314'843.24	798'036.00	2'646'926.09	16'195.95	10'979'101.28
Zugänge	0.00	1'020'438.00	0.00	0.00	343'910.30	1'364'348.30
Abgänge	0.00	-1'263'897.36	0.00	-460'469.86	0.00	-1'724'367.22
Veränderung Marktwerte	-13'300.00	-68'162.93	222'990.36	254'381.89	-100.36	395'808.96
Marktwert 31.12.2013	1'189'800.00	6'003'220.95	1'021'026.36	2'440'838.12	360'005.89	11'014'891.32

Die Anlagen werden unter Berücksichtigung des bestehenden Anlagereglementes der Krankenkasse Birchmeier getätigt.

4.2 Sachanlagen

	Immaterielle Sachanlagen	Sachanlagen		
	EDV Software	Mobiliar	EDV Hardware	Total
Nettobuchwert 31.12.2012	7'900.00	33'300.00	17'400.00	50'700.00
Anschaffungswert 31.12.2012	13'500.05	60'251.25	28'707.90	88'959.15
Zugänge	74'599.95	534.30	801.60	1'335.90
Abgänge	-3'306.05	-23'830.75	-5'142.05	-28'972.80
Stand 31.12.2013	84'793.95	36'954.80	24'367.45	61'322.25
Kumulierte Wertberichtigung				
Stand 31.12.2012	-5'600.05	-26'951.25	-11'307.90	-38'259.15
Planmässige Abschreibungen	-29'499.95	-12'234.30	-9'901.60	-22'135.90
Wertbeeinträchtigungen	0.00	0.00	0.00	0.00
Abgänge	3'306.05	23'830.75	5'142.05	28'972.80
Stand 31.12.2013	-31'793.95	-15'354.80	-16'067.45	-31'422.25
Nettobuchwert 31.12.2013	53'000.00	21'600.00	8'300.00	29'900.00

Per 1. Januar 2014 wurde unsere IT-Infrastruktur von Valsana 5.5 in BBTi migriert. In diesem Zusammen-

hang sind entsprechend grössere Investitionen in der EDV-Software getätigt worden.

4.3 Aktive Rechnungsabgrenzungen

	31.12.2013	31.12.2012	Abweichung
Marchzinsen	71'984.60	82'637.65	-10'653.05
Risikoausgleich	477'254.00	0.00	477'254.00
Übrige Transitorische Aktiven	11'066.85	83'817.45	-72'750.60
Total	560'305.45	166'455.10	393'850.35

Durch die Veränderung der Altersstruktur der Krankenkasse Birchmeier von 2012 auf 2013 änderte sich auch der Risikoausgleich von einer Verbindlichkeit in

eine Forderung. Die Rechnungen betreffend das Jahr 2014 wurden grösstenteils zurückbehalten und erst im Jahr 2014 bezahlt.

4.4 Forderungen

	31.12.2013	31.12.2012	Abweichung
Versicherungsnehmer KVG	643'451.85	536'244.40	107'207.45
Wertberichtigungen	-61'200.00	-162'200.00	101'000.00
Rückversicherungen OKP	0.00	137'372.40	-137'372.40
Vermittelte Versicherungen VVG	1'943'471.70	1'952'279.15	-8'807.45
Verrechnungssteuern	64'365.95	64'984.35	-618.40
Total	2'590'089.50	2'528'680.30	61'409.20

Die Forderungen Versicherungsnehmer haben durch das Versichertenwachstum entsprechend zugenommen. Die Wertberichtigungen auf den Forderungen konnten wesentlich vermindert werden, da wir bei Versicherten mit Verlustschein neu 85% der Ausstän-

de beim Kanton zurückfordern konnten. Vom Rückversicherer RVK ging 2013 keine Forderung ein, weil wir die Eigenrisikostufe für ein Geschäftsjahr auf CHF 400 000.- erhöhten. Durch diese Erhöhung konnten wir deutlich Geld sparen.

4.5 Flüssige Mittel

	31.12.2013	31.12.2012	Abweichung
PostFinance	7'556.45	9'351.90	-1'795.45
Bank	2'943'026.34	3'845'439.39	-902'413.05
Total	2'950'582.79	3'854'791.29	-904'208.50

4.6 Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung

	Unerledigte Versicherungsfälle		Altersrückstellungen.	Total
	Taggeld KVG	OKP KVG	Taggeld	
Wert 31.12.2012	34'550.00	4'917'513.00	80'000.00	5'032'063.00
Bildung	0.00	-157'513.00	0.00	-157'513.00
Auflösung	0.00	0.00	0.00	0.00
Stand 31.12.2013	34'550.00	4'760'000.00	80'000.00	4'874'550.00

Gemäss Rechnungslegungsvorschrift Swiss GAAP FER 41 werden die Rückstellungen OKP KVG mit einer mathematischen Methode berechnet. Mit der IT-Umstellung auf BBTi wurden bis 31. Dezember 2013 ausnahmsweise alle Rechnungen der Leistungserbringer ausbezahlt. Ab 1. Januar 2014 werden diese wie früher

erst wieder nach 25 Tagen bezahlt. Durch diese einmalige Änderung haben wir ca. CHF 1 600 000.– Versicherungsleistungen ausbezahlt, welche erst im Folgejahr fällig gewesen wären. Die versicherungstechnischen Rückstellungen haben wir deshalb entsprechend reduziert

4.7 Nichtversicherungstechnische Rückstellungen

	«Überstunden/ Ferienguthaben»	Gerichtsfälle	Vermittelte VVG-Versicherungen	Total
Wert 31.12.2012	58'500.00	0.00	454'177.42	512'677.42
Bildung	3'000.00	0.00	20'587.55	23'587.55
Auflösung			-4'620.00	-4'620.00
Stand 31.12.2013	61'500.00	0.00	470'144.97	531'644.97

Aufgrund der BBTi-Einführung konnten die Überstunden noch nicht wie vorgesehen abgebaut werden. Diese sollen nach Möglichkeit im Folgejahr abgebaut werden.

4.8 Passive Rechnungsabgrenzungen

	31.12.2013	31.12.2012	Abweichung
Risikoausgleich	0.00	243'341.00	-243'341.00
Übrige Transitorische Passiven	145'014.45	103'259.70	41'754.75
Total	145'014.45	346'600.70	-201'586.25

Wie unter Punkt 4.3 erwähnt veränderte sich der Risikoausgleich zugunsten der Krankenkasse Birchmeier.

4.9 Verbindlichkeiten

	31.12.2013	31.12.2012	Abweichung
Versicherungsnehmer	204'257.65	25'859.20	178'398.45
Leistungserbringer	862'212.20	80.05	862'132.15
Vorausbezahlte Prämien	3'922'014.75	3'925'370.35	-3'355.60
Vermittelte Versicherungen	2'250'050.40	2'348'009.95	-97'959.55
IPV Prämienverbilligung	15'636.45	17'052.00	-1'415.55
Total	7'254'171.45	6'316'371.55	937'799.90

Wie unter Punkt 4.3 erwähnt wurden bis 31. Dezember 2013 Zahlungen an Leistungserbringer vorgenommen. Der letzte Vergütungsauftrag wurde jedoch erst im neuen Jahr bei der Bank belastet.



5 Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

5.1 Verdiente Prämien für eigene Rechnung

	2013	2012	Veränderung
Prämien OKP KVG	22'257'763.00	20'956'376.65	1'301'386.35
Prämien Taggeld KVG	69'575.40	74'840.35	-5'264.95
Erlösminderungen	-90'007.21	-70'961.93	-19'045.28
Prämienanteile der Rückversicherer	-88'231.80	-400'283.00	312'051.20
Prämienverbilligung und sonstige Beiträge	2'397'182.59	1'893'562.95	503'619.64
Angerechnete und ausbezahlte Beiträge an Versicherte	-2'290'168.10	-1'897'729.00	-392'439.10
Total	22'256'113.88	20'555'806.02	1'700'307.86

Alle Prämieneträge erhöhten sich aufgrund des Versichertenwachstums und der Prämienerrhöhung. Mit der Erhöhung der Eigenrisikostufe bei der Rückversicherung reduzierte sich die Versicherungsprämie. Die

Prämienverbilligung ergibt sich aus den Leistungen/ Meldungen des Kantons. Unter sonstigen Beiträgen sind Prämienkorrekturen enthalten, welche das Vorjahr 2012 betreffen.

5.2 Schaden- und Leistungsaufwand für eigene Rechnung

	2013	2012	Abweichung
Leistungen OKP KVG	26'973'612.01	22'056'453.90	4'917'158.11
Leistungen Taggeld KVG	44'414.00	54'103.00	-9'689.00
Kostenbeteiligung KVG	-4'241'010.40	-3'633'367.75	-607'642.65
Abschr. Kobe / Sonstige Leistungen	414'233.70	339'898.80	74'334.90
Leistungsanteile der Rückversicherer	4'173.90	-143'739.90	147'913.80
Veränderung versicherungs-technische Rückstellungen	-157'513.00	275'237.02	-432'750.02
Total	23'037'910.21	18'948'585.07	4'089'325.14

Aufgrund des Versichertenwachstums stiegen auch die Versicherungsleistungen und die Kostenbeteiligungen entsprechend an. Überdurchschnittliche Leistungssteigerungen im Bereich der ambulanten und stationären Spitalkosten sind hauptsächlich auf die Einführung der neuen Spitalfinanzierung SwissDRG zurückzuführen. Die Abweichung der Leistungsanteile

Rückversicherer begründet sich mit der Erhöhung der Eigenrisikostufe der Rückversicherung. Mit der Umstellung auf BBTi wurden wie unter Punkt 4.3 bereits erklärt im Dezember 2013 ausnahmsweise Leistungen erfasst, welche normalerweise im Folgejahr bezahlt würden

5.3 Risikoausgleich

Der Risikoausgleich berechnet sich jeweils mit den aktuellen Versichertenmonaten, der Anzahl Spaltage und den zuletzt gültigen Sätzen der Gemeinsamen Einrichtung KVG. Die Differenz zum berechneten

Betrag und den Akontozahlungen wird jeweils in den Rechnungsabgrenzungen (aktiv oder passiv) berücksichtigt.

5.4 Betriebsaufwand für eigene Rechnung

	2013	2012	Abweichung
Personalaufwand	835'755.11	860'446.85	-24'691.74
Raumaufwand	46'684.40	35'749.20	10'935.20
Unterhalt, Reparatur	18'770.95	20'913.25	-2'142.30
EDV-Kosten	219'325.10	203'008.55	16'316.55
Versicherungsprämien	5'187.00	4'986.10	200.90
Verbandsbeiträge	70'566.95	54'401.45	16'165.50
Verwaltungsaufwand	231'946.00	214'058.25	17'887.75
Werbeaufwand	122'307.35	83'012.70	39'294.65
Verwaltungsentschädigungen	-223'480.75	-173'140.35	-50'340.40
Abschreibungen	51'635.85	46'301.40	5'334.45
Total	1'378'697.96	1'349'737.40	28'960.56

Die höheren EDV-Kosten entstanden durch die IT-Umstellung auf BBTi. Eine Bildschirmwerbung in den öffentlichen Verkehrsmitteln Region Aarau/Brugg erklärt den höheren Werbeaufwand. Infolge des

erfreulichen Wachstums bei den vermittelten Zusatzversicherungen erhöhte sich auch die Verwaltungsentschädigung an die Krankenkasse Birchmeier.

5.5 Übriger betrieblicher Ertrag und Aufwand

Übriger betrieblicher Ertrag	2013	2012	Abweichung
Ertrag aus liquiden Mitteln	4'665.00	1'168.35	3'496.65
Total	4'665.00	1'168.35	3'496.65

Übriger betrieblicher Aufwand	2013	2012	Abweichung
Aufwand aus liquiden Mitteln	16'158.56	15'934.79	223.77
Total	16'158.56	15'934.79	223.77

Diese Positionen enthalten die Zinserträge und Spesen aus dem operativen Geschäft (Post, Bank).

5.6 Ergebnis aus Kapitalanlagen

	2013	2012	Abweichung
Liegenschaftenertrag	45'333.00	17'612.40	27'720.60
Liegenschaftenaufwand	-25'869.80	-22'896.80	-2'973.00
Erfolg aus Grundstücken und Bauten	19'463.20	-5'284.40	24'747.60
Ertrag aus Wertschriften	241'632.45	274'987.79	-33'355.34
Realisierte Kursgewinne	16'481.39	41'632.67	-25'151.28
Nicht realisierte Kursgewinne	495'020.45	439'503.82	55'516.63
Kapitalertrag	753'134.29	756'124.28	-2'989.99
Aufwand aus Wertschriften	-24'092.40	-29'433.50	5'341.10
Realisierte Kursverluste	-10'232.42	-30'958.14	20'725.72
Nicht realisierte Kursverluste	-83'291.13	-54'134.49	-29'156.64
Kapitalaufwand	-117'615.95	-114'526.13	-3'089.82
Total Erfolg aus Kapitalanlagen	654'981.54	636'313.75	18'667.79

Der Ertrag aus Wertschriften ist vor allem wegen tieferer Zinserträge im Vergleich zum Vorjahr tiefer ausgefallen. Während des Geschäftsjahres wurden nur wenige Wertschriften an der Börse verkauft, weshalb tiefere realisierte Kursgewinne bzw. Kursverluste erzielt wurden. Dank des guten Börsenjahres konnten

die hohen nicht realisierten Kursgewinne des Vorjahres sogar nochmals übertroffen werden. Wegen des im 2013 leicht gestiegenen Zinsniveaus sind Buchverluste auf dem Obligationen-Teil entstanden, weshalb die nicht realisierten Kursverluste höher als im Vorjahr ausgefallen sind.

6 Übrige Angaben

6.1 Verpfändete Aktiven und nicht bilanzierte Leasingverbindlichkeiten/ Mietverbindlichkeiten

Verpfändete Aktiven

Keine.

Nicht bilanzierte Leasingverbindlichkeiten

Keine.

Mietverbindlichkeiten

Der im Jahr 2001 abgeschlossene Mietvertrag für die Geschäftsräume an der Hauptstrasse 22, 5444 Künten wurde per 30. Juni 2012 gekündigt. Diese Geschäftsräume wurden per 1. Juli 2012 gekauft. Lediglich die Aussenparkplätze werden gemietet.

6.2 Transaktionen mit nahestehenden Personen und Gesellschaften

Keine.

6.3 Eventualforderungen/-verbindlichkeiten

Es sind keine Eventualforderungen oder -verbindlichkeiten bekannt.

6.4 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Bis zur Fertigstellung der vorliegenden Jahresrechnung am 20. März 2014 sind keine Ereignisse bekannt, welche einen wesentlichen Einfluss auf die Jahresrechnung als Ganzes haben könnten.

Bericht der Revisionsstelle

an die Generalversammlung über die Jahresrechnung 2013

FERAX TREUHAND AG

Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung der
Krankenkasse Birchmeier, Künten

Zürich, 17. April 2014

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die auf den Seiten 9 bis 24 wiedergegebene Jahresrechnung der Krankenkasse Birchmeier, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Eigenkapitalnachweis, Geldflussrechnung und Anhang, für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

VERANTWORTUNG DES VORSTANDES

Der Vorstand ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Vorstand für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

VERANTWORTUNG DER REVISIONSSTELLE

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzun-

B K R INTERNATIONAL

TREUHAND  KAMMER

TREUHAND | SUISSE

gen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

PRÜFUNGSURTEIL

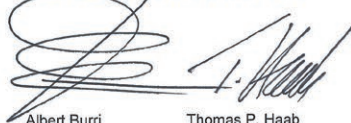
Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Vorstandes ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferax Treuhand AG



Albert Burri

Zugelassener
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Thomas P. Haab

Zugelassener
Revisionsexperte





Krankenkasse Birchmeier
Hauptstrasse 22, 5444 Künten
Telefon +41 (0)56 485 60 40
Telefax +41 (0)56 485 60 45
info@kkbirchmeier.ch
www.kkbirchmeier.ch